

Redaktionsbüro Christoph Trapp
Wilskistraße 114, 14163 Berlin
Tel 0170 9917649
dialog@redaktionsbuero-trapp.de

Statement von Samira Mohamed zur Normenkontrollklage gegen die Landesärztekammer Brandenburg, 3. November 2020

Seit Juli 2020 ist die Zusatzbezeichnung Homöopathie in meiner Landesärztekammer Brandenburg gestrichen worden und somit können junge Kolleginnen und Kollegen sie nicht mehr erwerben. Ärztinnen und Ärzten, die wie ich die Zusatzbezeichnung bereits absolviert haben, wird ein Bestandschutz zugesichert, aber das reicht nicht.

Was die Homöopathie für mich bedeutet

In der Homöopathie habe ich eine andere Herangehensweise an Krankheiten und Verstimmungen gelernt und jede neue Perspektive auf ein Ereignis, eine Krankheit erweitert den Horizont und vergrößert das Verständnis für Krankheit, aber auch für die Patientin.

Oft kommen Patientinnen zu mir, da sie sich diese andere Herangehensweise oder einfach nur ein Verständnis für sich wünschen und zu Recht annehmen, dass eine Homöopathin sich diese Zeit nimmt und nehmen muss. In der Homöopathie wird der Causa, der Ursache einer Krankheit und hier geht es nicht um Mikroorganismen, sondern um Befindlichkeiten, Trauer, Schock und Enttäuschung und vieles mehr, viel Bedeutung beigemessen, da es oft für die Mittelfindung entscheidend sein kann. Das führt dazu, dass Homöopath*innen genauer auf das subjektive Krankheitsverständnis der Patientin eingehen und schon das alleine fördert den Zugang zur individuellen Person, die erkrankt ist und fördert deren Heilung.

Ein Beispiel aus meiner täglichen Praxis

Meine Patientinnen versuche ich zuerst homöopathisch zu behandeln. Eine Stillende, die mit einer beginnenden Brustentzündung in meine Praxis kommt, wird zweierlei von mir erhalten. Eine oft bewährte homöopathische Behandlung, die die Entzündung und die Schmerzen nimmt und den Eiterungsprozess verhindert oder stoppt. Da ich weiß, dass der Grund der Entzündung an eine persönliche Ursache gebunden ist, werde ich nach Schlaf und Erschöpfung fragen, nach Sorgen und Nöten, nach Kummer und Zweifeln - hier werde ich immer fündig. Die Erkrankung weist mir den Weg, so dass ich oft Dinge finde, die ansonsten im Verborgenen blieben. Wird die Ursache aber erkannt, besprochen und teilweise eingedämmt, ist die Lebensenergie wieder stark genug, sich gegen die Mikroorganismen zur Wehr zu setzen und die Brust heilt und das allgemeine Befinden wird besser. Das Ergebnis: Keine Antibiotikatherapie und damit keine Beeinträchtigung der Darmflora der Patientin aber auch nicht des Säuglings.

Ich benutze die konventionelle Medizin und ich entscheide, wann welche Therapie nötig und möglich ist. Bei rezidivierenden Blasenentzündungen versagt die konventionelle Medizin oft, gut, dass es da noch andere Möglichkeiten gibt, z.B. die Homöopathie. So finden sich viele Beispiele, die mir jeden Tag die Wirkung und die Möglichkeiten der Homöopathie in meiner Praxis vor Augen führen.

Kontakt: Christoph Trapp, Tel 0170 9917649, dialog@redaktionsbuero-trapp.de / Bankverbindung Commerzbank, IBAN DE11 1004 0048 0432 8134 00, UST-IdNr.: DE 309227463

Im August 2018 habe ich eine Assistenzärztin halbtags eingestellt. In der Praxis konnte sie deutlich sehen, wie es mit homöopathischen Mitteln und interessiertem Zuhören unseren Patientinnen besser gehen kann. Was für ein Zeichen ist es, dass dieser jungen Kollegin die Möglichkeit der Zusatzbezeichnung genommen wurde und welche Motivation wird sie haben, einer 3-5-jährigen Zusatzausbildung auf sich zu nehmen, wenn danach eine Anerkennung durch die Ärzteschaft nicht möglich ist.

Oft werden Ärztinnen und Ärzte, die eine Zusatzbezeichnung haben, die nicht im schulmedizinischen und im pharmazeutischen Sinne ist, belächelt. So geht es den anthroposophischen Ärzten, Manualtherapeuten u.a... Meine Kompetenz und meine Erfahrung werden diskreditiert, indem es diese Zusatzbezeichnung nicht mehr gibt. Das Zeichen wird gesetzt, dass die homöopathische Sicht auf Erkrankungen nur noch für Heilpraktiker zu praktizieren sein wird. Eine Zusatzausbildung zu haben, deren offizielle Anerkennung abgesprochen wird, wird als unwichtig, als unärztlich abgetan. Damit werden die Vielfalt in therapeutischen Möglichkeiten und damit auch die freie Wahl der Patienten nicht mehr möglich sein. Wovor hat die allopathische Medizin denn solche Angst?

Zur Person

Samira Mohamed, 1971 im damaligen West-Berlin geboren, Medizin-Studium an der Freien Universität. Seit 2010 in eigener Praxis als Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie in Cottbus niedergelassen. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in der Niederlausitz auf dem Land. Ein Interview mit Frau Mohamed lesen Sie hier: <https://www.berlin-brandenburger-homoeopathie.de/interview-frauenaerztin-cottbus/>